



**Ergebnis- und
Tätigkeitsbericht 2017**

Einleitung.....	2
Advocacy.....	4
Humanitäre Hilfe.....	10
Stärkung des Netzwerks.....	13
Frauen in Führungspositionen.....	17

Einleitung



Mache Gerechtigkeit zu deinem Ziel: Trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, führet der Witwe Sache. (Jesaja 1:17)

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen, ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben, ich war krank und ihr habt mich besucht, ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. (Matthäus 25, 35-36)

Wo sind die Waisen und Witwen, diejenigen, den Unrecht geschieht, die Hungrigen und Durstigen, die Fremden, die Nackten, Kranken und Gefangenen von heute? Das ist die ständige Frage, die wir beantworten müssen. Und wir müssen diese Frage aus mindestens zwei Perspektiven angehen: aus der Perspektive derjenigen, die direkt Unrecht erleiden, und aus der Perspektive derer, den Menschen und Gemeinschaften, die zum Handeln aufgerufen sind.

2017 fand die Caritas unsere leidenden Brüder und Schwestern unter den Flüchtlingen und Migranten, die versuchen, nach Europa zu kommen oder sich zu integrieren. Aber auch unter der armen einheimischen Bevölkerung: Caritas Europa hat in einer Studie die Realität von Jugendlichen vorgestellt, die Schwierigkeiten beim Zugang zu Bildung, Beschäftigung und Wohnen haben. Es sind konkret Menschen, Familien und ganze Länder von Armut und Ungleichheit betroffen. Die Menschen in Griechenland, die sich selber noch nicht von der Wirtschaftskrise erholt haben, sehen auch das Leid von Zehntausenden von Flüchtlingen. In der Ukraine gibt es aktuell Hunderttausende eigener Landsleute, die aufgrund des latent andauernden Krieges vertrieben werden. Wir könnten endlose Bände mit den Namen und tatsächlichen Lebensumständen von Menschen füllen, die die Caritas jeden Tag in ganz Europa und darüber hinaus empfängt und begleitet. Die Solidarität der europäischen Caritasorganisationen geht weit über die Grenzen Europas hinaus: Syrien und seine Nachbarländer, der Südsudan, das Heilige Land, die Rohingya in Myanmar, Afrika,... Die Caritas ist vor Ort, hilft direkt und bringt die Stimme der Armen zu den Entscheidungsträgern.

Doch es ist ein anderer geographischer Ort des Leidens, die mehr und mehr unsere Aufmerksamkeit erfordert: unsere eigenen Gemeinschaften leiden. Sie leiden unter Ängsten und drücken Gleichgültigkeit, manchmal sogar Hass aus. Wir beobachten Gemeinschaften auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene, die Egoismus zeigen, Türen schließen, die, die anders sind, aussperren und sich nicht um das Leid der Menschen kümmern. Wir beobachten ein europäisches Projekt, das eine starke Erneuerung braucht, die auf Werten beruht: wo der Mensch im Mittelpunkt steht; das Gefühl von integrativen Gemeinschaften, Gemeinwohl und Solidarität; die Kompetenz und Praxis des Dialogs; Entwicklung; Frieden. Papst Franziskus wandte sich im Jahr 2017 zweimal an die Europäer und forderte uns auf, Europa wieder aufzubauen.

Die gute Nachricht ist, dass die Caritas bereits einen wichtigen Beitrag zu dieser Erneuerung Europas, zur Erneuerung unserer Gemeinschaften leistet. Die Caritas setzt unsere Grundwerte in Realität um. Ich werde von Demut ergriffen, wenn ich sehe, was die Caritas in ganz Europa tut und glaube, dass wir bereits das praktizieren, was Papst Franziskus von uns verlangt: „Die Christen sind aufgerufen, Europa wieder eine Seele zu geben, sein Gewissen wieder wachzurufen.... um Prozesse in Gang zu bringen, die neue Dynamiken in der Gesellschaft erzeugen“¹. Der vorliegende Caritas Europa Ergebnis- und Tätigkeitsbericht 2017 gibt einen kleinen Einblick von dieser gemeinsamen Arbeit. Vielen Dank an alle, die es möglich gemacht haben!

Jorge Nuño Mayer



Generalsekretär der Caritas Europa

¹ Ansprache von Papst Franziskus vor der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft, 28. Oktober 2017.

Advocacy

„Früchte der Weisheit erbitten wir für die Träger politischer Verantwortung auf der ganzen Welt, auf dass sie die Menschenwürde immer achten, mit Engagement für das Gemeinwohl arbeiten und Entwicklung und Sicherheit für ihre Bürger gewährleisten.“²

Hören & verstehen

Auf politischer Ebene war das Jahr 2017 von einer verstärkten Externalisierung der Migrationspolitik und der Rückkehr von Migranten in die Transit- und Herkunftsländer gekennzeichnet, wodurch der Schutz für bedürftige Migranten verringert wurde. Die Mitgliedsorganisationen der Caritas Europa waren darüber verärgert, dass die Zusammenarbeit zwischen der EU und Italien mit den libyschen Behörden und der Küstenwache trotz der ausreichend dokumentierten Menschenrechtsverletzungen und Missbrauchs an Migranten intensiviert wurde. In der Erklärung zwischen der EU und der Türkei wurde an deren vorrangige Position unter den politischen Entscheidungsträgern der EU festgehalten und dies trug letztlich dazu bei, dass Migranten in Griechenland in überfüllten Einrichtungen gestrandet sind. Auch für viele EU-Politiker und EU-Institutionen wurde die Rückkehr zum ersten Mittel der Wahl. 2017 wurde ein neuer Aktionsplan vorgelegt, in dem die Mitgliedstaaten aufgefordert wurden, die Zahl der Festnahmen zu erhöhen, wenn dies nötig sei, um die Rückkehr zu erleichtern. Die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten waren an den Verhandlungen über die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (CEAS) beteiligt. Mehrere Mitgliedstaaten haben versucht, den Zugang für Schutzsuchende einzuschränken und die Reform eines neuen Dubliner Systems zu verzögern, das für die Schaffung eines ständigen Mechanismus der Solidarität bei der Aufnahme von Asylbewerbern erforderlich ist, d.h. durch die Festlegung gemeinsamer Kriterien in allen EU-Ländern.



Dennoch wurden einige Fortschritte bei der Förderung sicherer und rechtlicher Wege erzielt, was die Europäische Kommission veranlasste, die Mitgliedstaaten dazu zu drängen, mehr Menschen umzusiedeln und eine Anzahl von 50.000 Menschen als Ziel festzulegen, die bis 2019 umgesiedelt werden sollen. Parallel dazu förderten mehrere Akteure das Konzept des Gemeinschaftssponsorings

zur Schaffung von sicheren und legalen Wegen, um Schutz in Europa zu erhalten. Darüber hinaus wurden mit der Verkündung der Europäischen Säule der Sozialen Rechte im November in Göteborg, Schweden, Fortschritte im sozialen Bereich erzielt. Die globale Aufmerksamkeit galt auch der Agenda 2030 und der Bedeutung universeller Ziele zur Bekämpfung von Armut, Ungleichheit und anderen relevanten Anliegen. Auf EU-Ebene gab es jedoch nur wenige oder gar keine konkreten Vorschläge, wie die EU-Mitgliedstaaten die Ziele der nachhaltigen Entwicklung umsetzen und überwachen sollen, was einen besorgniserregenden Trend der Gleichgültigkeit zeigt.

² Urbi et Orbi Botschaft von Papst Franziskus, Ostern 2018.

2017 war auch für die EU ein herausforderndes Jahr mit hitzigen Debatten über die Brexit-Verhandlungen und ihre voraussichtlichen Auswirkungen auf den künftigen mehrjährigen Finanzrahmen - das unterschiedliche Tempo und Engagement der Mitgliedstaaten und der politische Druck, ein künftiges Europa (und den damit verbundenen Haushalt) zu schaffen -, das notwendig ist, um auf die neuen wichtigen europäischen Themen wie Migration, Sicherheit und Verteidigung reagieren zu können. Es kamen auch Debatten auf, bei denen über die Solidarität und die Aufteilung der Verantwortung zwischen den EU-Mitgliedstaaten im Bereich der Migration diskutiert wurde. Die Europäische Kommission hat Vertragsverletzungsverfahren gegen mehrere Mitgliedstaaten eingeleitet, die gegen die EU-Rechtsvorschriften und die Menschenrechte im Bereich Asyl und Migration verstoßen haben.

Positiv anzumerken ist, dass Papst Franziskus vor allem beim Thema Migration eine starke Führungsrolle gespielt hat, was es für Caritas Europa sehr einfach macht, die Botschaft der katholischen Soziallehre in unserem Eintreten für die vier Verben (aufnehmen, schützen, fördern und integrieren) anzuwenden.

Miteinander

Unsere größte Errungenschaft beim Thema des Miteinanders im Jahr 2017 war die konzentrierte Bemühung, die Beratungs- und Kommunikationskapazitäten der Mitgliedsorganisationen aufzubauen und das europäische Caritas-Netzwerk zu stärken, um die Ziele nach der „Siehe-Urteile-Handle“-Methode zu verstehen und umzusetzen. Dies wurde durch die Arbeit mit den Caritas Armutsobservatorien, den Caritas Cares, bewerkstelligt! Das Handbuch zur Armutsbeobachtung, der Advocacy-Lernpfad (Advocacy Learning Path) und Videos, das erfolgreiche Brainstorming-Treffen im Mai mit den Caritas-Mitgliedsorganisationen, die sich am Welcoming Societies Toolkit beteiligen, die gemeinsame Veranstaltung von Caritas Europa und COMECE im Vorfeld des EU-Afrika-Gipfels, die Advocacy-Treffen mit einer Delegation von Caritas-Mitgliedern im April mit dem Präsidenten von Malta und dem Minister für Wohlfahrt sowie die Auftaktveranstaltung der Caritas Europa-Integration, die im Mai stattfand.

Ein weiterer besonderer Erfolg war die Fertigstellung des mit Unterstützung der Aktionsgruppe Migration und Asyl ausgearbeiteten Positionspapiers der Caritas Europa zur Rückkehr. Dies erwies sich als erfolgreich, da das angewandte Verfahren dazu führte, dass die Mitgliedsorganisationen einander besser „zuhörten“, um die verschiedenen Realitäten und Perspektiven zu verstehen. Es war auch deshalb wichtig, weil sich die Mitglieder bemühten, eine gemeinsame Basis zu finden und einen Konsens über ein für die Caritas schwieriges Thema zu erzielen. Dies gelang nicht nur aufgrund der in Brüssel eingegangenen Antworten, sondern auch, weil das Positionspapier von der Caritas Internationalis als Ressource für das gesamte Bündnis genutzt wird.

Sonstige Erfolge

- Caritas Europa (CE) organisierte 7 tatsächliche Aktionsgruppen und 3 virtuelle Aktionsgruppentreffen sowie 5 Task Force-Treffen im Jahr 2017. CE verbreitete fast 30 aktualisierte Richtlinien, um die Mitgliedsorganisationen (MO) über ihre Entwicklungen in der EU zu informieren und Verbindungen zur nationalen Ebene herzustellen.

- CE hat in Armut lebende Menschen, Freiwillige und Jugendliche in ihre Aktionen und Veranstaltungen einbezogen, z.B. bei der Veranstaltung, die wir im November in Göteborg zur Unterstützung der Europäischen Säule der Sozialen Rechte (EPSR) organisiert haben. CE hat auf den LCD-Bildschirmen auf dem Flughafen in Landvetter und auf 100 Bussen und Straßenbahnen in der Stadt Göteborg (1 Woche lang, während des Sozialgipfels) Werbung geschaltet und war auch auf dem Sozialgipfel vertreten. CE entwarf verschiedene Medienerklärungen und ein Positionspapier, in dem die Staats- und Regierungschefs aufgefordert wurden, die Europäische Sozialcharta in den EPSR aufzunehmen, Würde und Gerechtigkeit für alle zu fördern und sich auf die Arbeit der Europäischen Sozialmodelle zu stützen.
- CE hat die Agenda über die grundsätzlichen Ziele für nachhaltige Entwicklung, das „SDG Basic Principles Reference Paper“ verfasst, in dem die vorrangigen Ziele von CE als SDG 1 (Beseitigung der Armut) und SDG 10 (Verringerung der Ungleichheit) festgelegt wurden.
- CE hat 16 Armutsberichte mit Schwerpunkt Jugend und 1 europäischen Bericht fertiggestellt.
- CE hat Lobby- und Advocacy-Maßnahmen durchgeführt, die für den Bericht des CONT-Ausschusses des Europäischen Parlaments über die „Haushaltskontrolle der Finanzierung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus dem EU-Haushalt“ wichtig sind. CE stellte einen Musterbrief zur Verfügung und bat die Mitgliedsorganisationen, sich zu engagieren. Daraufhin schickten mehrere Caritas-Mitgliedsorganisationen Briefe an ihre nationalen Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP) im BUDG-Ausschuss.
- CE organisierte im Januar einen Start des Europäischen Parlaments, um ihren öffentlichen Leitspruch „Willkommen. Migranten machen Europa stärker“ zu verbreiten und gewannen an politischer Relevanz. Die Abgeordneten Sylvie Goulard und Brando Benifei gratulierten und dankten der CE für ihre Arbeit im Bereich Integration und Armutsbekämpfung. Caritas Schweden und Caritas Salford (UK) kamen als Referenten und es wurden Videos von Flüchtlingen/Migranten aus Spanien und Österreich gezeigt.
- Auf einer OSZE/ODIHR-Konferenz in Moldawien vom 17.-18. Mai, die gemeinsam von der Interparlamentarischen Union, dem Parlament von Malta und der Parlamentarischen Versammlung des Mittelmeers im November in Valletta, Malta organisiert worden war, hielt CE eine Rede über Integration und hielt einen Vortrag zum Thema „Förderung einer besseren regionalen Zusammenarbeit für eine intelligente und humane Migration über die Mittelmeerkonferenz hinaus für Parlamente aus der EU und aus dem Mittelmeerraum“.
- CE hielt in der EWSA-Anhörung eine Rede zur Familienzusammenführung und zur irregulären Migration auf dem Treffen des Europäischen Migrationsnetzes im April (CE wurde im EMN-Jahresbericht 2016 zitiert).
- CE begleitete den Delegierten des Heiligen Stuhls zu einer Diskussionsrunde, die von der kanadischen Mission bei der EU über die Förderung und Neuansiedlung der Gemeinschaft ausgerichtet wurde. CE förderte die Botschaft von Papst Franziskus: Willkommen, Schutz, Förderung und Integration. CE, ICMC und mehrere nationale Caritas (Belgien, Italien, Deutschland, Frankreich) verstärkten die Zusammenarbeit im Bereich des Sponsoring.
- CE hielt eine Rede bei der Anhörung des LIBE-Ausschusses des Europäischen Parlaments über den Rahmen der EU-Migrationspartnerschaft und hielt eine Präsentation über die EU-Politik auf dem jährlichen Migramed-Treffen, das von Caritas Italien organisiert wurde.

- CE organisierte im April in Malta Advocacy-Treffen mit dem Präsidenten, dem Sozialminister, dem Schattenminister für Sozialpolitik, dem Sprecher für Familie und die Rechte von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen sowie dem Sprecher für Wohnen und Armutsbekämpfung.
- CE organisierte ein Brainstorming-Treffen mit den MO und finalisierte das Online-Toolkit mit dem Ziel, den Dialog und die Begegnung zwischen Migranten und lokalen Gemeinschaften zu fördern.
- CE hat mit dem Upload der Sozialwirtschaftsinitiativen der Caritas in 15 Ländern zum Mapping-System beigetragen.
- CE hat eine Antwort auf das EU-Weißbuch verfasst, in der ein verstärkt personenbezogener Ansatz im europäischen Aufbauwerk gefordert wird.
- CE hat seinen Advocacy Learning Path abgeschlossen (Modul 3 in Malta im April und Modul 4 in Warschau im November). Ein Video wurde erstellt, um darüber zu erklären, wie CE's Advocacy-Methodik zu sehen, zu beurteilen, zu handeln und die Bedeutung von Advocacy für das Erreichen struktureller Veränderungen zur Verbesserung des Lebens der Menschen, die in Armut leben, zu verdeutlichen.
- CE organisierte im Januar 2017 in Bratislava das Institutional Advocacy Forum mit 15 MO über ein einvernehmliches Konzept zur Institutional Advocacy. Ein Bericht und eine Roadmap folgten.
- CE-Vorschläge für Empfehlungen zu den sozialen Rechten und der Europäischen Säule der sozialen Rechte wurden von der Konferenz der INGO des Europarates angenommen.
- CE pflegte die enge Zusammenarbeit mit seinen strategischen Partnern wie der EU Alliance Investing in Children, der Social Platform, der European Semester Alliance, CONCORD, Social Services Europe, SDG Watch Europe, ECRE, EPAM, CI und anderen. CE hat zur Resonanz der Semester Alliance auf die jährliche Wachstumserhebung beigetragen.
- CE stellte den Ansatz der Festung Europa in seiner Fürsprache und Kommunikation in Frage, indem sie die verheerende menschlichen Preis im Zusammenhang mit Libyen, dem Abkommen mit der Türkei usw. hervorhob.
- Das Eintreten der CE für die Dublin-Verordnung durch die Zusammenarbeit mit der Europaabgeordneten Cecilia Wikström hat dazu geführt, dass mehrere unserer Empfehlungen in den Verhandlungen des Europäischen Parlaments berücksichtigt wurden.
- CE nahm an einer vom UNHCR organisierten Konsultation zur Lage in Libyen teil, bei der wir unsere Bedenken hinsichtlich der Inhaftierung und Wiederansiedlung zum Ausdruck brachten.
- CE traf zweimal mit der maltesischen EU-Präsidentschaft zusammen, um die Reform des CEAS zu erörtern, und nahm an zwei EU-Konsultationen über legale Migration und die europäische Agenda zur Migration teil. Input von MO fand Eingang in beide Konsultationsprozesse.
- CE nahm am EASO Consultative Forum teil; die meisten Diskussionen konzentrierten sich auf die Hotspots in Griechenland und Italien und auf die neue EU-Asylstelle.
- Die SDG-Aktionsgruppe hat über die Agenda 2030 nachgedacht und durch das das Objektiv des Laudato Si' in das Engagement der CAFOD für die Agenda 2030 eingegriffen.

- CE hat eine Umfrage über die Entwicklungsfinanzierung auf nationaler Ebene vorbereitet, die sich 21 MO teilen. Auf der Grundlage der Antworten von 13 MO wurde eine Analyse der Vielfalt der CE MO erstellt.
- CE hat dazu beigetragen, einen Entwurf eines Positionspapiers aus der Entwicklungsperspektive zu entwickeln, um die Interessengruppen vor den Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen zu beeinflussen.
- 7 CE MO trugen zur Überwachung und Beeinflussung der nationalen Aktionspläne und zur Berichterstattung an das High Level Political Forum (HLPF) bei, darunter die 5 Mitglieder der Aktionsgruppe.
- CE hat Empfehlungen zu den nationalen/ EU-Umsetzungsplänen der Agenda 2030 erarbeitet und insbesondere Links zur Verabschiedung des neuen EU-Entwicklungskonsenses mit einem auf der Website von EUObserver veröffentlichten OpEd gesetzt.
- Im Vorfeld des AU-EU-Gipfels in Abidjan im November arbeitete CE mit der Caritas Afrika an den Beziehungen zwischen der EU und Afrika. Gemeinsam mit der COMECE haben wir die Veranstaltung „Preparing the AU-EU Summit. A dialogue between faith-based actors and policy-makers“ im September organisiert. Drei Referenten der CE SDG AG stellten die Anliegen von CE vor: „Jugend, Frauen und Familien“, „Migration und Frieden“ und „Politikkohärenz für Entwicklung: Private Investitionen, Nachhaltigkeit und gute Regierungsführung“. CE führte auch 3 vorbereitende Webinare durch, um den laufenden Kommunikationsaustausch mit der Caritas Afrika aufrechtzuerhalten.
- CE unterzeichnete im November eine gemeinsame Erklärung über die Inhaftierung von Kindern mit fast 50 CSO und UN-Organisationen, in der die EU-Mitgliedstaaten aufgefordert wurden, auf die Beendigung der Inhaftierung von Kindern hinzuwirken. CE hat gemeinsam mit FEANTSA im Dezember ein Schreiben an Kommissar Avramopoulos unterzeichnet, mit dem der Druck auf die Sozialdienstleister zur Zusammenarbeit als erwidrende Stellungnahme in Frage gestellt wird.
- CE hat sich in Zusammenarbeit mit anderen in Brüssel ansässigen NRO aktiv für die EU-Neuansiedlungsverordnung eingesetzt und sich mit dem Europaabgeordneten Malin Bjork (EP-Berichterstatter für die Verordnung) getroffen, was zur Folge hatte, dass viele der CE-Empfehlungen übernommen und die Caritas mehrfach erwähnt wurde.
- CE redete auf der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung EU-AKP, die von CORDAID und CONCORD im Juni 2017 in Malta gemeinsam organisiert wurde und sich auf die Erneuerung des Partnerschaftsabkommens von Cotonou konzentrierte.
- Das Referat Kommunikation unterstützte die Bemühungen von CE immens, indem es Folgendes vorlegte: 15 Presseerklärungen/Veröffentlichungen mit 94 Medienberichten in 12 Ländern; 1043 Twitter-Posts die 956 neue Follower hervorbrachten, die durchschnittlich 82.100 Mal pro Monat veröffentlicht wurden; 666 Facebook-Posts und 15.1K Facebook-Follower; 24 E-Mail-Benachrichtigungen, darunter 2 spezielle Ausgaben von Faith and Action und 1 Sonder-Newsletter über nachhaltige Entwicklungsziele (SDG).

Reaktion auf die Basisempfehlungen

Auf der Regionalkonferenz in Lourdes wurden eine Reihe von Empfehlungen von Menschen in Armut, lokalen Caritas-Freiwilligen und Mitarbeitern ausgesprochen. Mit den oben genannten Maßnahmen haben wir zu den folgenden Basisempfehlungen beigetragen:

- Im Kampf gegen die Armut von Familien und Kindern müssen die Caritas und die Kirche Einheit und Zusammenarbeit zeigen.
- Befürworter einer starken und soliden Sozialpolitik, die sich auf schutzbedürftige Familien konzentriert und eine Trennung vermeidet.
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Caritas und den lokalen Regierungen, um gemeinsame Konzepte zu entwickeln und sich für die EU-Institutionen einzusetzen, um die Stimme der Menschen zu erheben, die von Ausgrenzung und extremer Verwundbarkeit betroffen sind.
- Wertschätzung und Förderung der ökonomischen Expertise im CE-Netzwerk und Sammlung von Erkenntnissen über die Auswirkungen der Sozialwirtschaft auf die Weltwirtschaft.
- In der Advocacy-Arbeit: Stärkung der Koalitionen innerhalb der Caritas, um für sichere Wege, gerechte Verteilung und Bekämpfung der Migrationsursachen einzutreten.
- Entwicklung von Bildungs- und Förderinstrumenten (Baukasten), damit die strategischen Ziele der Caritas Europa auf Gemeinde- und Diözesanebene verbreitet und kommuniziert werden können.

Humanitäre Aktion

„Möge an diesem Osterfest das Licht des auferstandenen Christus die Gewissen aller politischen und militärischen Verantwortungsträger erleuchten, auf dass die fortschreitende Vernichtung sofort beendet, das humanitäre Völkerrecht respektiert und der Zugang zu der von diesen unseren Brüdern und Schwestern dringend benötigten Hilfe erleichtert wird. Zugleich sind angemessene Bedingungen für die Rückkehr der Evakuierten zu gewährleisten.“³

Hören & verstehen

Aus humanitärer Sicht hat das Jahr 2017 die Gräueltat des syrischen Konflikts wiederholt, dessen Kämpfe über sieben Jahre andauern. Die Auswirkungen des syrischen Konflikts betrafen viele Länder in Europa direkt und verpflichteten alle europäischen nationalen Caritas, die am stärksten betroffenen und gefährdeten Menschen auf unterschiedliche Weise zu unterstützen.



Gleichzeitig hat die EU die Ukraine in die Liste der vergessenen Krisen aufgenommen. Tatsächlich hat die Medienpräsenz des Konflikts in der Ostukraine dramatisch abgenommen. Dennoch sind rund 4 Millionen Menschen von dem Konflikt betroffen und mehr als 2 Millionen Menschen leben im Nicht-Regierungskontrollierten Gebiet (NGCA), wo Unterkünfte, Ernährungssicherheit und Schutz nicht gewährt werden. Die verminderte Medienpräsenz führte zu einer gewissen

Ermüdung der Spender, wie die Lancierung des Protracted Crisis Appeal durch die Caritas Ukraine zeigte. In diesem Bewusstsein hat der Menschenrechtsrat in Genf beschlossen, die Ukraine als ständiges Thema auf die Tagesordnung seiner sämtlichen Sitzungen zu setzen.

2017 zeigte auch die Konsolidierung der Unterstützung für Migranten und Flüchtlinge, die in Griechenland gestrandet sind, vor allem infolge des Abkommens zwischen der EU und der Türkei. Aus humanitärer Sicht war es von grundlegender Bedeutung, die Migrationspolitik zu verstehen und zu sehen, wie sich diese auf die humanitäre Situation in Griechenland und auf der Balkanroute auswirkt.

Aus der Sicht der humanitären Politik war 2017 der erste Jahrestag nach dem Weltgipfel für humanitäre Hilfe und den Grand Bargain-Verpflichtungen. Es war ziemlich schwierig, die Fortschritte auf europäischer Ebene zu messen. Wir, als Caritas, haben eine eingehende interne Analyse der damit verbundenen Prioritäten durchgeführt und beschlossen, uns auf die Lokalisierung der Hilfe, die Beteiligungsrevolution und das Cash-Tool zu konzentrieren.

³ Urbi et Orbi Botschaft von Papst Franziskus, Ostern 2018.

Miteinander

Dank des Protokolls von Caritas Europa-Caritas Internationalis über die Koordinierung bei kleinen oder großen Notfällen und nach vollständiger Unterstützung durch die Humanitäre Aktionsgruppe CE wurde 2017 der Caritas Europa Emergency Response Mechanism (CE ERM, Caritas Europa Krisenmechanismus) genehmigt. Nach der Genehmigung durch die Humanitäre Lenkungsgruppe hat die Task Force Capacity Building (Arbeitsgruppe für den Kapazitätenaufbau) ihr Schulungsformat entwickelt. Die CE ERM-Schulung wurde im Oktober von der Caritas in Südost- und Osteuropa getestet. Die Schulungen erreichten 11 Mitgliedsorganisationen. Materialien sind online verfügbar und es werden derzeit Richtlinien für Schulungsleiter entwickelt. Der CE ERM sollte auch die Diözesan-Caritas erreichen; aus diesem Grund wird der CE ERM in mehrere Sprachen übersetzt und online zur Verfügung gestellt.

Die Humanitäre Aktionsgruppe definierte ihre Arbeitsweise, um funktioneller und umfassender zu sein. Aus diesem Grund haben die Mitglieder beschlossen, drei interne Arbeitsgruppen einzurichten, von denen sich eine auf den Aufbau von Kapazitäten, eine auf ECHO und eine auf humanitäre Hilfe konzentriert. Die Arbeitsgruppen haben sehr gut funktioniert, und ihre Ergebnisse und Pläne wurden auf der Herbsttagung in Sarajevo geteilt und diskutiert.

Sonstige Erfolge

- Unter enger Abstimmung mit den MO wurde der Lehrplan für die Umsetzung des ersten Lehrpfades für Humanitäre Hilfe entwickelt und kann im Frühjahr 2018 beginnen.
- In Abstimmung mit CI wurde die M&E-Übung der Reaktion auf Flüchtlingskrisen im Westbalkan abgeschlossen und führte zu einer stärkeren Unterstützung der betroffenen nationalen Caritas. Außerdem trug sie dazu bei, die Verbindung zwischen der operativen und der Advocacy-Dimension im Zusammenhang mit den Migrationsströmen in Europa zu stärken.
- Eine Verbindung zur Advocacy-Gruppe für Migration und Asyl wurde hergestellt und wird auch im Jahr 2018 fortgesetzt, auch im Hinblick auf die externe Kommunikation.
- Ab Sommer wurden monatliche humanitäre Updates erstellt und veröffentlicht, um das Netzwerk über relevante Themen auf dem Laufenden zu halten. Diese Kommunikationsbemühungen haben eine systematischere Aktualisierung zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit humanitären Maßnahmen ermöglicht und wollen die Kernaktionen und Botschaften der einzelnen nationalen Caritasverbände hervorheben.
- Anlässlich des Welttags der humanitären Hilfe am 19. August wurde ein spezieller Newsletter zu Menschenrechtsangelegenheiten herausgegeben.
- 12 Blogs wurden geschrieben und auf der CE-Website veröffentlicht. Dies geschah unter aktiver Beteiligung mehrerer MO (z.B. Rumänien, Armenien, Belgien, Kosovo, Bosnien und Herzegowina).
- Im März 2017 wurden wir eingeladen und nahmen an der von Moldawien und Ungarn gemeinsam organisierten EU-Ostpartnerschaftskonferenz zum Thema „Grenz- und Migrationsmanagement in Notsituationen“ in Budapest teil.

- Der Entwurf der humanitären Advocacy-Strategie, die sich weitgehend, aber nicht ausschließlich auf die Grand Bargain-Verpflichtungen konzentriert, wurde fertiggestellt. Ein konkretes und positives Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit mit dem wichtigsten europäischen humanitären Netzwerk war die Organisation einer humanitären Veranstaltung im Rahmen der Europäischen Entwicklungstage im Juni. Das Treffen wurde gemeinsam mit der DG ECHO und drei weiteren NRO veranstaltet. Dr. Win Tun Kyi, Direktor der Caritas Myanmar, wurde eingeladen, über die Lokalisierung in Notfällen zu sprechen und einen sehr wichtigen und einzigartigen Standpunkt einzubringen. Dr. Win Tun Kyi war der einzige Redner in der Debatte, der nicht aus Europa kam.
- Im Allgemeinen führte die Arbeit mit der VOICE Grand Bargain Task Force zur Veröffentlichung eines Positionspapiers über die Lokalisierung von Hilfe, was zunächst recht unerwartet war. CE hat dabei eine Vorreiterrolle eingenommen, wie von mehreren MO gefordert.
- Bargeld ist ein Schlüsselthema im humanitären Umfeld und die Caritas ist sich dessen seit jeher bewusst. Im Jahr 2017 veröffentlichte die GD ECHO neue Kassenleitlinien, die viele Bedenken hinsichtlich der Umsetzung eines so wichtigen, aber heiklen Instruments aufwerfen. CE hat dies proaktiv verfolgt und wir haben die Einrichtung einer Caritas-Kassenarbeitsgruppe nachdrücklich unterstützt. Ein Positionspapier wird im Frühjahr 2018 vorliegen.
- 11 Caritas ECHO FPA-Inhaber (Inhaber einer Partnerschaftsrahmenvereinbarung) haben beschlossen, gemeinsam auf zwei von der Europäischen Kommission veröffentlichten Konsultationen zu antworten: Zum einen erfolgt eine Stellungnahme zur Bewertung des derzeitigen FPA und zum anderen eine zur Reaktion Syriens. Beide wurden als Stellungnahmen der Caritas eingereicht und von allen interessierten MO ergänzt.
- Was die Reaktion hinsichtlich kleiner Notfälle in Europa angeht, so wurden die MO begleitet und unterstützt. Insbesondere:
 - a. Serbien: Winterhilfe für die arme lokale Bevölkerung und Flüchtlinge in Serbien für 750 Haushalte;
 - b. Mazedonien: Unterstützung von 260 Flüchtlingsfamilien und 110 Roma-Kindern;
 - c. Albanien: Hochwasserhilfe für 5.500 direkt Begünstigte;
 - d. Portugal: Unterstützung der Opfer von Bränden für 600 direkt Begünstigte;
 - e. Südrussland: ein Jahr Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge in Südrussland für 454 direkt Begünstigte.
- CE hat die beiden subregionalen Gruppen (SEECEG und EECCEG) bei ihren jeweiligen Treffen in Belgrad und Gyumri (Armenien) stark unterstützt.

Stärkung des Netzwerks

„Denken wir also an die Armen nicht nur als Empfänger eines wohltätigen, einmal in der Woche zu verrichtenden Freiwilligendienstes oder von improvisierten Gesten des guten Willens, um unser Gewissen zu beruhigen. Diese Taten sind zwar wertvoll und helfen uns durchaus, auf die Bedürfnisse unserer Brüder und Schwestern sowie auch auf die Ungerechtigkeiten, die oftmals zu ihrer Situation führt, zu achten. Letztendlich sollten sie uns jedoch zu einer wirklichen Begegnung mit den Armen führen und der Haltung des Teilens Raum geben, die zum Lebensstil werden soll“.⁴

Hören & verstehen

Die Caritas hat den Auftrag, benachteiligten Menschen zur Seite zu stehen. Um dies umzusetzen, bedarf es der gegenseitigen Unterstützung, Partizipation, Handeln mit und nicht nur für Menschen, Hilfe bei der Wiederentdeckung ihrer Würde und ganzheitliche menschliche Entwicklung sind für die Caritas wichtig.

Viele Caritas-Organisationen in Europa haben begonnen, das Engagement junger Menschen durch die Schaffung von Begegnungsräumen zu fördern. Jeder wird befähigt und ermutigt, an seiner Gemeinschaft teilzunehmen. Gemeinschaften müssen mit Unterstützung der Caritas Gleichgültigkeit und Selbstbezogenheit überwinden, um die Kunst der Solidarität zu erlernen. „Indem wir den Gemeinschaften mit Demut, Hingabe und Professionalität dienen, fördern wir die Sendung der Kirche, eine einzige menschliche Familie zu bilden, die sich um die Schöpfung kümmert.“ (Botschaft von Papst Franziskus vom 19. Oktober 2015 an alle Caritasorganisationen)

Bei all unseren Bemühungen, den Menschen zu dienen, sind wir auch den Armen selbst und allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützen (Freiwillige, Partner, usw.), Rechenschaft schuldig. Die Rechenschaftspflicht in der Caritas Europa wird durch das Caritas Mapping System und die Anwendung der Caritas Internationalis Management Standards (CI MS) verbessert. Diese Standards basieren auf den bestehenden guten praktischen Vorgehensweisen der Caritas und zielen auf die Stärkung der Organisation ab. Die CI MS sind ein gemeinsames Instrument, das als Grundlage für die Entwicklung eines Organisationsentwicklungsplans dient. Die CI MS erleichtern auch die Begleitung und brüderliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Netzwerks.

Ohne interne Solidarität würden sich einige unserer Mitgliedsorganisationen allein und isoliert fühlen, wenn es darum geht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Ein Miteinander, das für Caritas Europa entscheidend ist, ist eine Beziehung, die mit gegenseitigem Respekt und Anerkennung der Werte des anderen Partners beginnt. Es geht darum, Hand in Hand zu gehen, voneinander zu lernen und zusammenzuwachsen, es geht um Schaffung von Möglichkeiten, Kapazitätsaufbau und Bildung von Gemeinschaften. Es muss ein Prozess sein, der zu Ergebnissen führt, nie auferlegt oder erzwungen wird und immer die Vielfalt respektiert. Das begleitende Miteinander ergänzt, erleuchtet, bereichert und erfüllt brüderliche Zusammenarbeit, Partnerschaften und technische Unterstützung, anstatt sie zu ersetzen.

⁴ Botschaft von Papst Franziskus zum Ersten Welttag der Armen, 3.

Miteinander

Solidaritätssystem

Im Einklang mit den Empfehlungen der Halbzeitbewertung des Caritas-Entwicklungsfonds (CDF) hat die CDF-Arbeitsgruppe 2017 ein neues Solidaritätssystem mit der Bezeichnung Organisational Development Solidarity System (ODSS) erarbeitet. Der erneuerte Solidaritätsfonds wird sich weiterhin auf die Organisationsentwicklung konzentrieren, doch wird der Begleitung der Mitgliedsorganisationen bei ihrer institutionellen Entwicklung mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die ODSS ist ein multilaterales Instrument der Solidarität von und für die Mitglieder der Caritas Europa. Stärkere und gesündere Caritas-Organisationen werden besser in der Lage sein, den Armen zu helfen. Obwohl die Mitgliedsorganisationen auf dem CI MS-Bewertungs- und Verbesserungsplan basieren, planen und implementieren sie selbstständig ihre Organisationsentwicklungspläne und wählen die Prioritäten und Aktivitäten aus, die besser zu ihrer internen Situation passen. Das Caritas Europa-Netzwerk wird die Mitglieder, die danach fragen, finanziell und technisch unterstützen. Dieser kontinuierliche Ausdruck der Solidarität wird dazu beitragen, das gesamte Caritas-Netzwerk nachhaltig zu stärken.

Mapping

Mapping ist ein Instrument, mit dem die Mitgliedsorganisationen von Caritas Europa ihre Arbeit teilen können. Die Zahl der Kartierungsschwerpunkte in den Mitgliedsorganisationen wuchs von 24 zu Beginn des Jahres auf 42 Ende 2017. Als sehr benutzerfreundlich bezeichnen die Mitgliedsorganisationen die enormen Möglichkeiten des Systems zur Abbildung von Daten, Fachwissen, Projekten und Aktivitäten ihrer Organisationen. Das Mapping-Tool kommt auch den gestiegenen Anforderungen an Berichterstattung und Transparenz entgegen. In der ersten Hälfte des Jahres 2017 wurden die Mitglieder ermutigt, ihre Aktivitäten zur Sozialwirtschaft einzubeziehen. In der zweiten Jahreshälfte lag der Schwerpunkt auf den Aktivitäten der Jugendbeteiligung. Insgesamt wurden 285 Aktivitäten, die in 57 Ländern stattfinden, in das Mapping-System aufgenommen. Diese Aktivitäten erreichen über 3 Millionen Menschen. Das ist immer noch ein sehr geringer Bruchteil dessen, was Caritas Europa tut. Es werden Anstrengungen unternommen, das Mapping stärker zu fördern, indem sie auch mit den Standards der IATI (International Agency Transparency Initiative) verknüpft wird. Immer mehr Caritas-Mitglieder sind von ihren Regierungen verpflichtet, ihre Aktivitäten bei der IATI zu registrieren, um transparent und rechenschaftsfähig zu sein.



Young Caritas (Junge Caritas)

Das Caritas Europa Sekretariat und der Vorstand trafen sich mehrmals mit Young Caritas in Europa, einem Netzwerk von 6 jungen Caritas-Gruppen aus 6 Ländern, um eine gemeinsame Vision von Young Caritas zu entwickeln und Wege zur zukünftigen Zusammenarbeit zu finden. Young Caritas wird das zentrale Thema der Regionalkonferenz 2018 in Georgien sein, woraufhin eine Strategie zur Beteiligung junger Menschen an der Caritas entwickelt wird. Um die Kommunikation auf allen Ebenen der Caritas zu gewährleisten, ist

ein Vertreter der Young Caritas in Europa Mitglied der Aktionsgruppe Kommunion und Partizipation der Caritas Europa und des Jugendforums der Caritas Internationalis.

Weitere Aktivitäten

- Beteiligung an der Basis: Während der Regionalkonferenz im Mai 2016 in Lourdes empfahlen die Teilnehmer, die Entwicklung von Instrumenten und Methoden für die Teilnahme an der Basis zu erleichtern. 2016 wurde eine neue Aktionsgruppe (AG) zu Kommunion und Beteiligung gegründet. 2017 hat diese AG damit begonnen, ein Handbuch für die Basisbeteiligung an der Caritas Europa zu erstellen, das auf Erfahrungsberichten von Mitgliedern zu verschiedenen Themenbereichen basiert. Es wurden zahlreiche wunderbare Beispiele dafür gesammelt, wie Basisgemeinden (Freiwillige, Jugendliche, Gemeinden, gefährdete Gruppen usw.) selbst Initiativen ergriffen haben, um Aktionen und Lösungen für den Aufbau sozialer, mitfühlender und nachhaltiger Gemeinschaften zu entwickeln. Alle Fälle haben eines gemeinsam: Anstatt zum Gegenstand einer Aktion zu werden (Nahrung zu erhalten, als Freiwilliger zu helfen usw.), werden die Menschen in die Lage versetzt, neue Initiativen zu starten, in denen sie zu Schlüsselakteuren werden (Essen für die Gemeinschaft zubereiten, gemeinsam mit anderen Freiwilligen neue Initiativen entwickeln usw.).
- Der Gemeinschaft der Theologen traf sich am 6. Januar 2017 in Brüssel. Sie diskutierten den strategischen Rahmen 2020 der Caritas Europa und analysierten die aktuelle Situation in der europäischen Region im Zusammenhang mit den Werten der Caritas (Brexit, Solidaritätskrise, Nationalismus) und wo die Caritas präsenter und aktiver werden muss (Bedarf an Begegnung, Dialog, Hoffnung). Der Lernpfad der katholischen Soziallehre wurde diskutiert, das Handbuch zur Armutsbeobachtung vorgestellt, die Glaubens- und Aktionsplattform diskutiert.
- Der letzte Workshop des Lernpfads der katholischen Soziallehre fand während der Frühjahrsakademie in Malta (3.-6. April 2017) statt. 13 Teilnehmer absolvierten den letzten Workshop. Auf diesem Lernpfad wurde ein kurzes Video gedreht.
- Die Plattform Glaube und Aktion <http://www.caritas.eu/functions/strengthening-the-network/faith-and-action> wurde am 27. März 2017 anlässlich des 50. Jahrestages von Populorum Progressio mit dem Thema Integrale menschliche Entwicklung ins Leben gerufen. Ein zweites Thema wurde am 18. Dezember 2017 anlässlich des Internationalen Tages der Migranten ins Leben gerufen.
- Die „Communion and Participation“-AG traf sich im Jahr 2017 zweimal. In Madrid (Spanien) am 31. Mai und 1. Juni 2017 und am 18. und 19. Oktober in Minsk (Weißrussland). Neben den Treffen besuchten die AG-Mitglieder auch eine Reihe von Projekten, bei denen die Beteiligung der Menschen vorbildlich ist.
- Caritas Ukraine und Caritas Belarus haben 2017 begonnen, die Caritas auf Gemeindeebene zu fördern.
- Der Organisational-Development-Lernpfad (ODLP erste Auflage) wurde 2017 bewertet und der Evaluationsprozess endete damit, dass ein neuer ODLP mit angepasstem Curriculum ausgearbeitet werden musste. Die zweite Ausgabe des ODLP begann mit einem ersten Modul in der Herbstakademie am 6. und 9. November 2017 in Warschau.
- Am 13. und 15. Februar 2017 fand in Bukarest eine Schulung für CI MS-Koordinatoren statt.
- CE veranstaltete am 12. Mai in Brüssel einen CI-MS-Evaluierungs-Workshop, der von der Regionalkonferenz begleitet wurde.
- CE förderte und überwachte weiterhin die Umsetzung der CI MS. Bis Ende 2017, Zahlen von 49 MO: 23 MO haben ihre CI MS Selbsteinschätzung durchgeführt, 12 MO befinden sich in einem Prozess der externen Bewertung und CIMS-Bewertung von 9 MO wurden bereits vom CI-Review-Committee validiert.

- Die OD-AG traf sich im Jahr 2017 dreimal. Am 20. und 23. Februar in Wien, am 21. und 22. Juni in Dubrovnik und am 28. und 29. November in Prag.
- Am 14. und 16. Juni fand in Bratislava zusammen mit CI ein Fundraising-Workshop statt. 31 Personen aus 14 MO nahmen am Workshop teil.
- 11 EU-Finanzierungswarnungen wurden an das Netzwerk geschickt, um über Aufforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen der europäischen Institutionen zu informieren.
- Am 3. und 5. Oktober 2017 fand in Belgrad ein Organisationsentwicklungsforum statt. 32 Mitarbeiter aus 23 MO nahmen am Forum teil und diskutierten über Wissensmanagement, Mapping, die OD LP, die CI MS und das neue Solidaritätssystem (ODSS).
- Im Jahr 2017 wurden die Organisationsentwicklungspläne von 14 MO durch das Solidaritätssystem (CDF) unterstützt, 16 MO trugen zum Solidaritätsfonds bei und brachten damit ihre Solidarität mit dem europäischen Netzwerk zum Ausdruck.
- Im Laufe des Jahres 2017 wurden zahlreiche MO bei der institutionellen Entwicklung unterstützt.
- CE beteiligte sich am Ausschuss für institutionelle Entwicklung und Kapazitätsstärkung (IDCS) und an der CI MS-Arbeitsgruppe von CI.
- Der Austausch mit dem Netzwerk Young Caritas in Europa wurde 2017 intensiviert und die Zusammenarbeit begann, die Jugendbeteiligung an der Caritas Europa zu erhöhen.
- Ein neuer Vorschlag für ein vierjähriges (2018-2021) Partnerschaftsrahmenabkommen (FPA) wurde ausgearbeitet und der Europäischen Kommission (GD EMP) vorgelegt: CARES II.

Frauen in Führungspositionen der Caritas

„Die Frau ist „das große Geschenk Gottes“ und dazu in der Lage „Harmonie in die Schöpfung einzubringen“.“⁵

CI Frauenforum

Von Larissa Franz-Koivisto
Generalsekretärin der Caritas Finnland
M.Soc.Sc., Ehefrau und Mutter von drei Kindern



Das Caritas Internationalis Frauenforum wurde auf der CI-Generalversammlung 2015 gegründet. Im Forum hat jeder Kontinent einen Vertreter. Ich habe die Ehre, Europa durch die Caritas Europa zu vertreten. Seit 2015 kommuniziert das CI-Frauenforum über Skype, aber im März 2018 fand in Rom ein Treffen zum Internationalen Frauentag statt.

Bei diesem Treffen sprachen wir über die Position und die Rechte von Frauen und Mädchen und die Situation auf jedem der Kontinente, die wir vertreten. Wir haben festgestellt, dass wir viel gemeinsam haben, aber leider auch radikale Unterschiede. Aus europäischer Sicht erscheint es unglaublich, dass die Geburt eines „weiblichen Babies“ als Grund zur Trauer behandelt wird, dass jeder das Recht der Mädchen auf Bildung verteidigen muss, dass Gewalt gegen Frauen eine alltägliche Erscheinung ist, gegen die Mädchen und Frauen nicht einmal protestieren, da sie als Teil des Lebens einer Frau angesehen wird. Wir haben noch viel zu tun, um die Einstellung zu ändern, aber auch die Gesetze müssen geändert werden, um die Rechte von Mädchen und Frauen zu stärken.

Wir, die Mitglieder des Frauenforums, haben auch von der Notwendigkeit gesprochen, die Weiblichkeit nicht zu verschließen. Die Welt braucht sowohl das Weibliche als auch das Männliche. Zusammen können beide Seiten Harmonie und Gleichgewicht bei den Menschen schaffen. Das sollten wir anstreben. Während unseres Forums haben wir Experten aus verschiedenen Bereichen gehört und eine Reihe von weiblichen Führungskräften getroffen, darunter Mary McAleese, die ehemalige Präsidentin Irlands. Das sind Frauen, die Mutterschaft, Ehe, Karriere und Einfluss in der Gesellschaft vereint haben.

⁵ Papst Franziskus MORGENMEDITATION IN DER KAPELLE DES DOMUS SANCTAE MARTHAЕ, Frauen sind die Harmonie der Welt; Donnerstag, 9. Februar 2017.

Im europäischen Kontext zeigt mir das: Wie man das Familienleben mit einer Karriere verbindet, aber auch wie man Frauen ermutigt, Führungspositionen in verschiedenen Bereichen zu übernehmen - in der Kirche, in NGOs, in der Politik und überall. Frauen, die so oft eine Familie haben, übernehmen auch die Hauptverantwortung für die Pflege, was sie dazu veranlasst, Positionen mit erhöhter Verantwortung abzulehnen. Gleichzeitig übernehmen Männer mehr Verantwortung für die Betreuung ihrer Familien und wollen diese auch übernehmen. Tatsächlich ärgern sich viele Männer über die Überlegenheit der Frauen als Betreuerinnen und über die Übernahme von Verantwortung für die Familie. Aber die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie können durch die Gesetzgebung, durch einen neuen Blick auf die Anforderungen des Arbeitslebens sowie durch den Blick auf unsere eigenen und die in der Gesellschaft vorherrschenden Einstellungen unterstützt werden. Wir alle - Männer und Frauen - müssen Frauen ermutigen, Führungspositionen einzunehmen und ihrer Berufung zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft zu folgen, auch wenn diese Frauen zufällig auch Mütter sind.

Am Internationalen Frauentag, dem 8. März, veröffentlichte Caritas Europa eine Erklärung über [Gleichberechtigung und gleiche Pflichten](#), in der die europäischen Institutionen und Regierungen aufgefordert werden, Stereotypen bezüglich der elterlichen Betreuungspflichten in Familien zu brechen, indem sie Gesetze zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie verabschieden. Ziel ist es, die Unterschiede zwischen Vätern und Müttern in Bezug auf Beschäftigung, Bezahlung und Betreuungsaufgaben zu verringern, die Wahl der Kinder zu erleichtern und die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt zu fördern.

Jeder der Teilnehmer des Frauenforums war sich bewusst, dass, wenn wir die Positionen, die wir jetzt innehaben, nicht angenommen hätten, es immer einen Mann gibt, der sie annehmen wird. Deshalb öffnen wir Frauen Türen und halten Türen für andere kompetente Frauen offen. Auch ohne es zu wissen, sind wir Vorbilder für Mädchen und europäische Frauen sind Vorbilder für viele junge Mädchen in Entwicklungsländern. Wir haben viele Rechte erreicht, an die wir nicht einmal mehr denken: wir haben das Recht zu studieren, zu arbeiten und zu wählen; wir haben das Recht auf unser eigenes Geld und ein Bankkonto und zu entscheiden, wen wir heiraten; wir haben das Recht, keine Gewalt zu erleben; und wir haben das Recht auf Menschenrechte. Daran erinnern wir uns, wenn wir Frauen in unseren eigenen Organisationen innerhalb der Caritas-Familie ermutigen, voranzukommen.

Weiterführende Literatur: www.caritas.org/2018/03/women-2018/